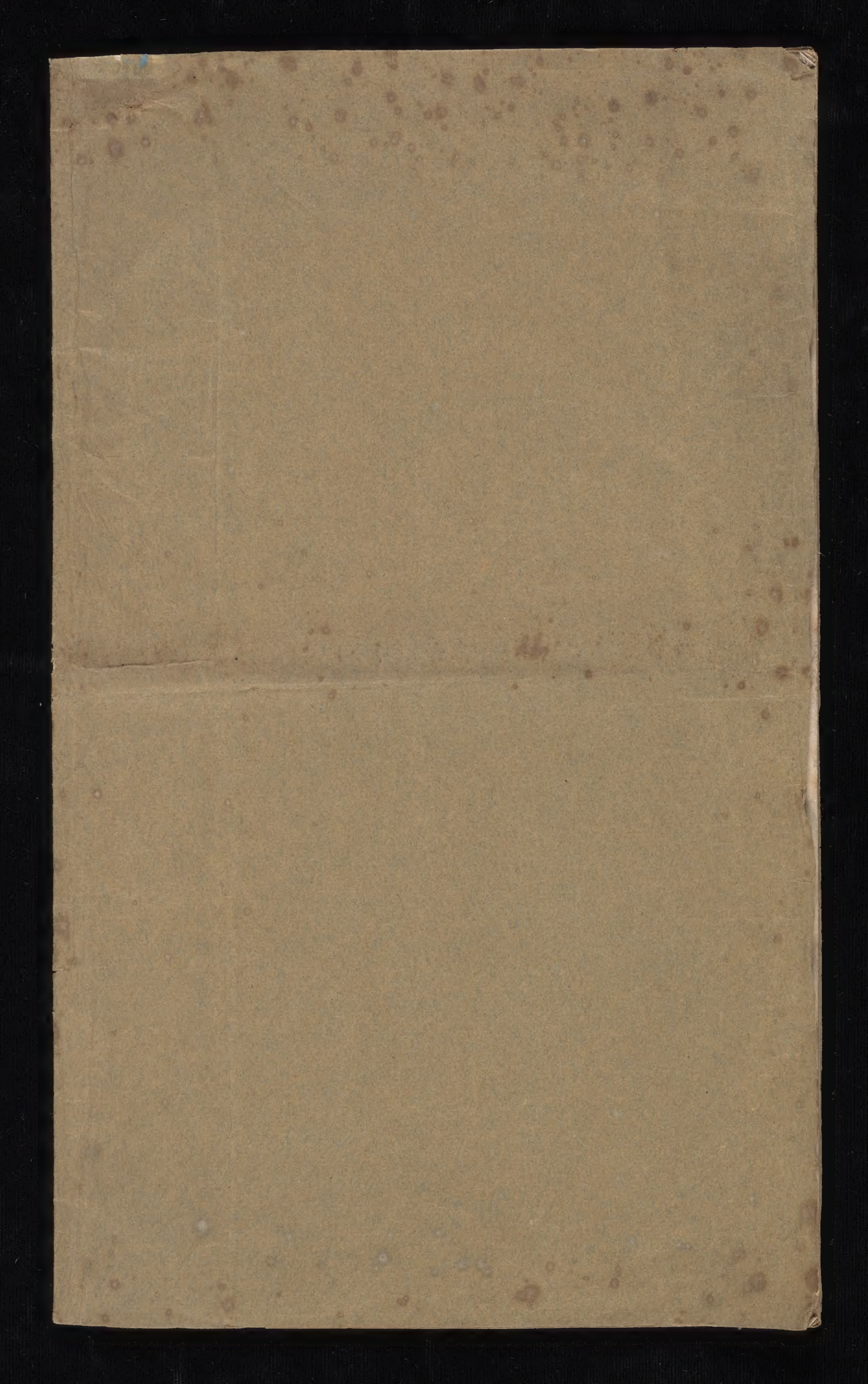
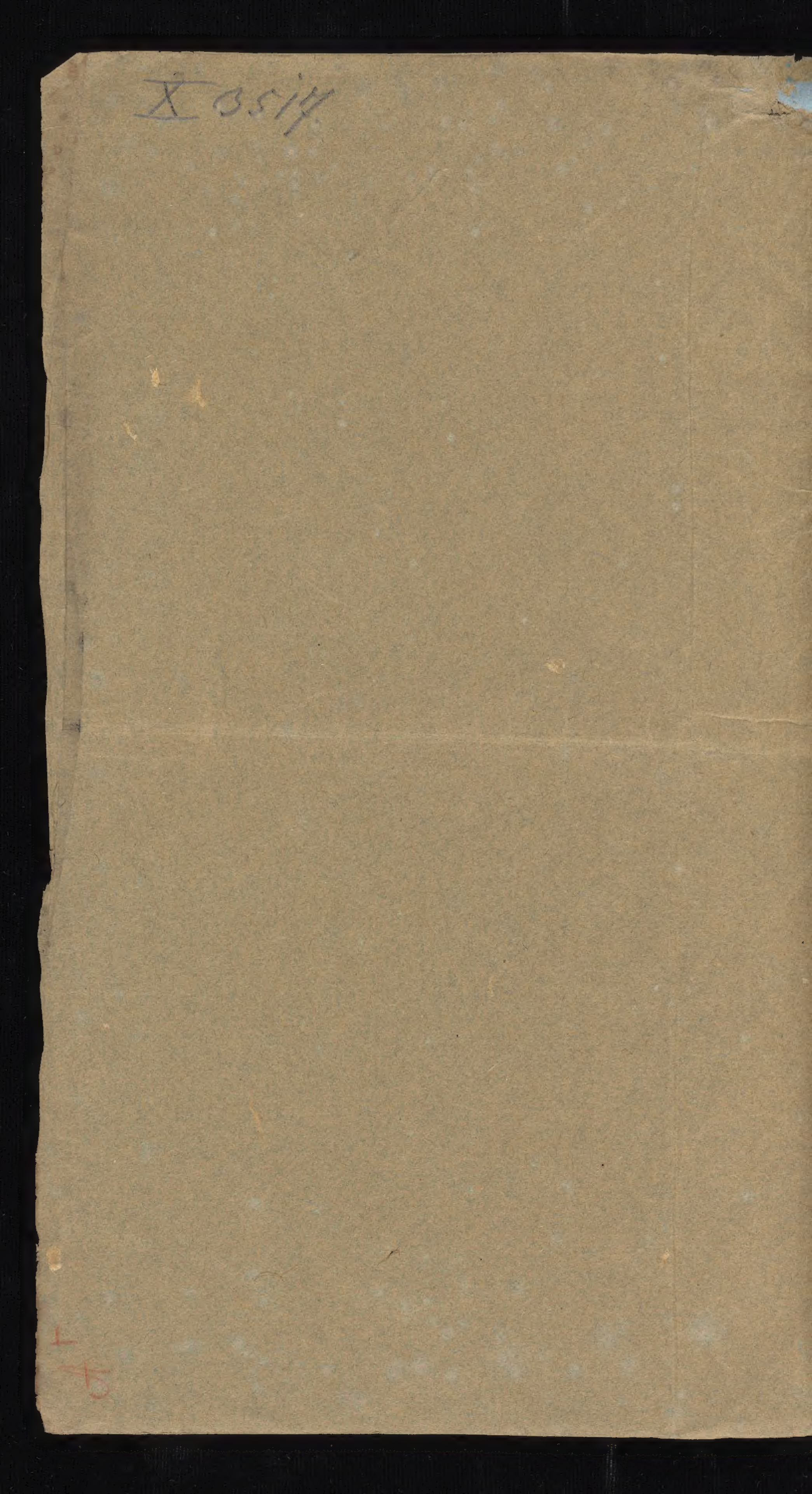




106449

ENTWÜRFE

ZU EINEM

NEUEN THEATER-GEBÄUDE

IN NÜRNBERG,

und zwar

I. Auf dem Platze des alten Theaters,

II. Auf dem Platze des vormaligen Augustiner-Klosters.

Von

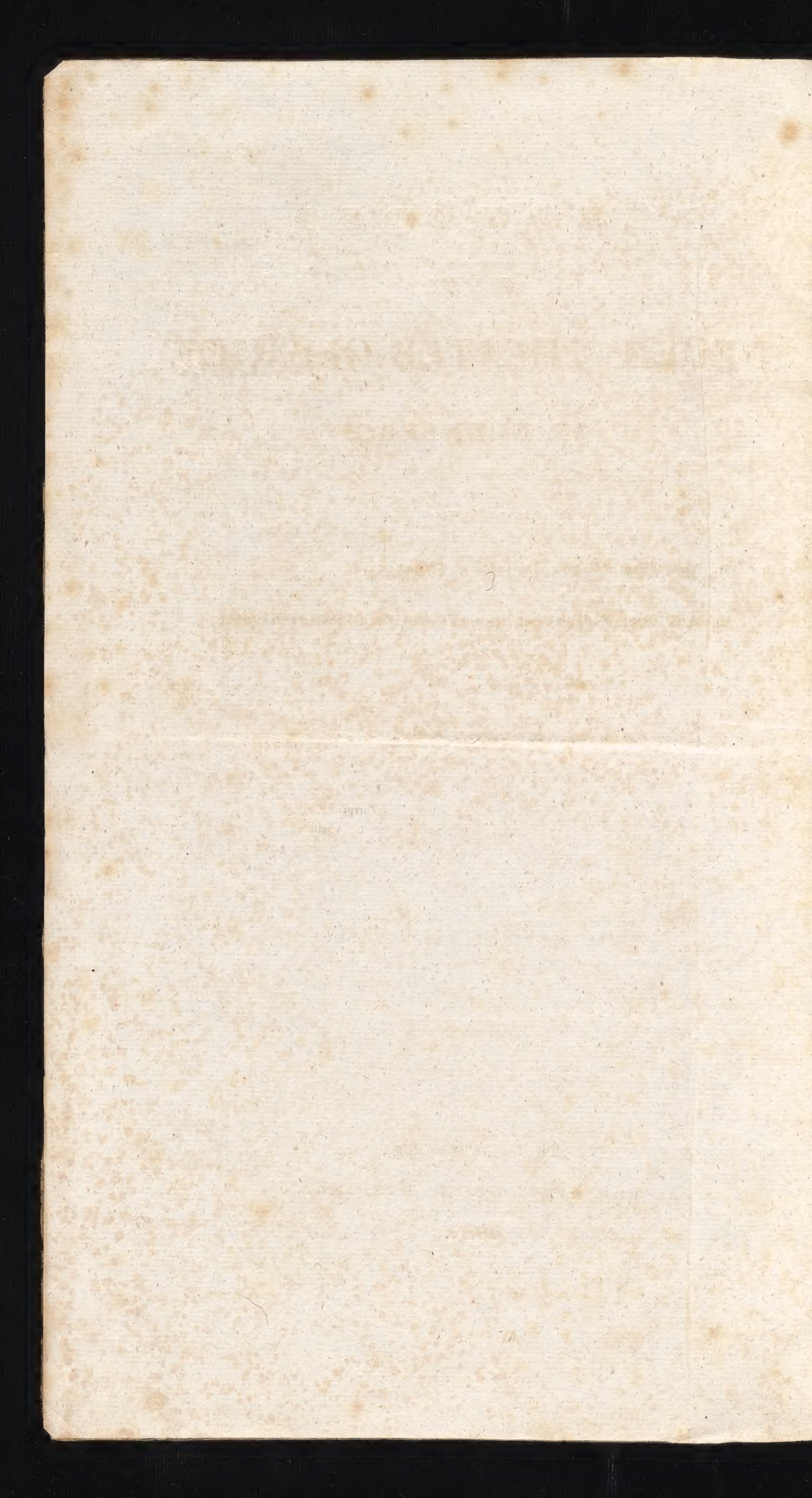
C. Heideloff.

Mit erläuterndem Texte.

Nürnberg,

BEI RIEGEL UND WIESSNER.

1829.



Erklärung

zu den Entwürfen eines neuen Theaterbaues in Nürnberg, mit Nro. I. und II. bezeichnet.

Die von der Sicherheitspolizei gebotene Schliefsung des baufällig gewordenen Theatergebäudes in Nürnberg, und die anerkannte Nothwendigkeit, in dieser wichtigen Kunst- und Handelsstadt des Königreichs Bayern ein würdiges Haus der dramatischen Muse erstehen zu lassen, haben den Magistrat und das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu dem einstimmigen Beschlufse eines neuen Theaterbaues geführt.

Für die Aufführung dieses Neubaues sind zwei Plätze dargeboten:

1. Auf der Lorenzer Seite der Platz des dermalen geschlossenen Theaters;
2. Auf der Sebalder Seite der Platz des vormaligen Augustiner-Klosters, welches durch die Versetzung der bis jetzt darin aufgenommen gewesenen polytechnischen Schule für eine andere Bestimmung frei geworden ist.

Die Beschaffenheit eines jeden dieser beiden Plätze, und die Bestimmung von 50,000 Gulden, als die für den Neubau in allen seinen Theilen zu verwendenden Gesammt-Summe, geben auf der einen Seite den Maafsstab der Entwürfe, wie auf der andern Seite jenen der Beurtheilung von selbst an die Hand.

I. Theaterbau auf dem Platze des alten Theaters.

Das Blatt mit Nro. I. gewährt die Hauptansichten des Planes, wenn das Theatergebäude auf demselben Platze hergestellt werden soll, auf welchem dermalen das geschlossene Theater steht.

Das Gebäude erhält auf diesem Platze eine Breite von 104. Schuh mit den Neben-Anbauten, und eine Tiefe von 200. Schuh mit den Vorsprüngen an der hintern Seite.

Der Eingang für das Publikum ist der nördlichen Seite zugewendet, und hat durch drei grofse Doppelthüren statt, durch welche man in einen geräumigen Vorplatz gelangt, in dessen Mitte sich die Casse, und an dessen beiden Seiten sich die Treppen zur Gallerie befinden.

Aus diesem Vorplatze tritt man durch zwei zur Seite der Casse liegende Thüren in einen Gang, welcher rechts und links in das Parterre einführt, und in den beiden Ecken die zu dem ersten und zweiten Logenrange führenden Treppen enthält, welche also von jenen zur Gallerie gänzlich getrennt sind.

Diesen Treppen ist nicht eine runde, oder gewundene, sondern eine gerade Führung mit gehöriger Breite gegeben, damit die Besuchenden, besonders bei Räumung des Hauses, eine gröfsere Bequemlichkeit und Sicherheit des Auftrittes geniefsen.

Das Parterre ist in zwei Theile abgetheilt; der vordere Theil ist für 100 Sperrsitze bestimmt, und erhält zugleich auf jeder Seite 4 geräumige Parterrelogen; das hinter dieser Abtheilung gelegene Parterre enthält 350 Sitz- und Stehplätze.

Der erste und zweite Logenrang enthalten, und zwar ein jeder eine Mittelloge, 2 Prosceniums- und 16 Seitenlogen, wodurch also mit den 8 Parterrelogen zusammen 46 Logen gebildet sind, weclhe 250 Personen anständig aufnehmen können.

In dem ersten Logenrange befindet sich hinter der Mittelloge ein Saal für Conversation und Erfrischungen.

Die Gallerie bietet Raum für 500 Personen, und erhält zu beiden Seiten in der Nähe der Bühne abgeschlossene Logen für die Mitglieder derselben.

So ist im Ganzen die Möglichkeit einer bequemen Aufnahme von 1200 Personen als derjenigen Anzahl gegeben, welche dem, aus den Besuchs-Resultaten abgenommenen Bedürfnifse, entspricht.

Die Oeffnung der Bühne hat 36 Schuh Breite und die ganze Bühne eine Tiefe von 58 Schuh.

In dem Orchester, mit eigenem Eingange, fänden 30 bis 36 Musiker Platz.

Der ganzen Anlage des Innern ist die nach der Bühne hin abgeschnittene Zirkelform als diejenige gegeben, welche für die Theater der neuern Zeit aus der Erfahrung beliebt worden ist, da hiedurch die sogenannten verlohrnen Plätze am meisten vermieden und die optischen so wie die akustischen Forderungen am glücklichsten berücksichtiget werden.

Hinter der Bühne ist ein grofses Magazin für die Decorationen von einer Tiefe von 25 Fufs, welche als Fortsetzung der Bühne gebraucht werden kann, und über demselben der Malersaal.

In den zu beiden Seiten des Hauptgebäudes mit einer Breite von 18 Schuh und einer Länge von 117 Schuh sich hinziehenden Nebengebäuden, befinden sich die Kanzlei, das Probezimmer, die Bibliothek, die Garderobe, die Requisiten, die Ankleidezimmer für die Spielenden wie für die Statisten, endlich die Wohnung der Direction und des Hausmeisters.

Die Heitzung der Zuschauer-Räume so wie der Bühne, soll mit erwärmter Luft bewirkt werden, zu welchem Zwecke die Heitzgewölbe unter dem Proscenium angebracht sind.

Die Beleuchtung kann durch einen Kronleuchter, oder nach dem Muster mehrerer Theater in Paris, mittelst einer mit einem concaven Glas versehenen Reverberir-Kuppel geschehen.

Das Gebäude ist mit 7 Ausgängen für das Publikum versehen, drei derselben befinden sich in der Strafsenfronte und die übrigen 4 in den Seitenfronten; dem Theaterpersonale sind zunächst der Bühne zwei eigene Ein- und Ausgänge angewiesen.

Endlich ist für das Aeufsere, nachdem durch die nächste Umgebung die Bedingung eines bestimmten Bau-Styles nicht gegeben ist, der toscanische gewählt, und dem Princip der Einfachheit und dem Localbedürfnifse Alles untergeordnet.

Weil die Seiten-Anbauten zurücktreten, so würde bis dahin, wo solche anfangen, und mittelst Abtragung der Kalk-Hütten, ein gröfserer freierer Raum um das Theater gewonnen werden, was demselben in seiner beengten Stellung sehr zu statten kommen dürfte.

II. Theaterbau auf dem Platze des vormaligen Augustiner-Klosters.

Das Blatt mit Nro. II. gewährt die Hauptansichten des Planes, wenn das Theatergebäude auf dem Platze des vormaligen Augustiner-Klosters hergestellt wird.

Das Gebäude erhält in diesem Falle seine Vorderseite in der Carlsstrafse, seine Rückseite in der Winklersstrafse, und kommt seiner ganzen Länge nach zwischen der Augustiner- und Schuster-Strafse zu stehen.

Die Fronte hat eine Breite von 70 Schuh, das Theatergebäude eine Tiefe von $164\frac{1}{2}$ Schuh, und das Ganze eine Länge von 307 Schuh.

Das Wesentliche der Eintheilung und Einrichtung ist aus dem vorher beschriebenen Plane auf den gegenwärtigen nach seiner Oertlichkeit übergetragen.

Der Eingang für das Publikum führt über eine Freitreppe von 5 Stufen durch drei große Doppelthüren in einen Vorsaal, welcher 35 Schuh breit und 20 Schuh tief ist. Hier befindet sich auf der einen Seite die Casse, und auf der andern Seite ein Zimmer für Ablage der Mäntel, Ueberröcke, Regenschirme u. dgl. Zugleich leiten in diesem Vorsaale von beiden Seiten Treppen auf die Gallerie.

Aus diesem Vorsaale gelangt man durch drei den Eingangsthüren gegenüber sich öffnende Doppelthüren in einen Gang, welcher in den beiden Ecken die von den Treppen der Gallerie gänzlich gesonderten Treppen zu dem ersten und zweiten Logenrange aufnimmt, und dann rechts und links in das Parterre einführt.

Das Parterre ist in zwei Theile abgetheilt; der vordere Theil ist einer Zahl von 100 Sperrsitzen gewidmet, und erhält zugleich auf jeder Seite 4 geräumige Parterre-Logen; das hinter dieser Abtheilung gelegene Parterre enthält 350 Sitz- und Stehplätze.

Der erste und zweite Logenrang enthalten, und zwar ein jeder, eine Mittelloge, 4 Prosceniums- und 18 Seitenlogen, wodurch also mit den 8 Parterrelogen zusammen 52 Logen gebildet sind, welche wenigstens 260 Personen anständig aufnehmen können.

In dem ersten Logenrange befindet sich hinter der Mittelloge ein Saal für Conversation und Erfrischung, mit zwei Seitenzimmern, wovon das eine die Conditorei, das andere die Schenke aufnimmt.

Die Gallerie bietet Raum für 500 Personen, eine abgeschlossene Mittelloge für die Mitglieder der Bühne dar.

So entsteht im Ganzen die Möglichkeit einer bequemen Aufnahme von mindestens 1200 Personen, also eine Anzahl, welche nach den Besuchs-Resultaten als Postulat gegeben ist.

Die Oeffnung der Bühne hat 36 Schuh und die ganze Bühne eine Tiefe von 53 Schuh, welche für scenische Wirkung noch um 21 Schuh verlängert werden kann. In dem darüber liegenden gleich großen Raume ist der Malersaal angebracht. Auf der einen Seite der Bühne befinden sich vier geräumige Ankleide-Zimmer für die Spielenden, und ein durch einen Vorplatz geschiedenes großes Ankleide-Zimmer für die Statisten. Auf der andern Seite befindet sich ein großes Magazin für Coulissen und Decorations-Stücke, wozu auch in der Regel der nur in außerordentlichen Fällen zur Bühnenverlängerung dienende Raum benutzt werden kann. Auf der nemlichen Seite ist ein bequemer Aufgang für Pferde angebracht, wenn diese auf die Bühne gebracht werden sollen.

In dem Orchester mit seinem eigenen Eingange finden 30 bis 36 Musiker Platz.

Der ganzen Anlage des Innern ist wieder die, nach der Bühne hin abgeschnittene Zirkelform mit verlängerten gegen die Bühne divergirenden Schenkeln, aus den für sie sprechenden Erfahrungsgründen gegeben.

Die Heitzung der Zuhörer-Räume, so wie der Bühne, soll mit erwärmter Luft bewirkt werden, zu welchem Zwecke die Heitz-Gewölbe unter dem Proscenium angelegt sind.

Die Beleuchtung geschieht durch einen Kronleuchter, oder, nachdem dieser manche Unannehmlichkeit für das Publikum mit sich führt, nach dem in den Pariser Theatern mit Erfolg ausgeführtem Beispiele.

Das Gebäude ist mit 7 Ausgängen versehen. Drei derselben befinden sich in der Straßenfronte, und die übrigen 4 in den Seitenfronten, wovon zwei ausschließend den An- und Abfahrten gewidmet sind.

Den Raum unter der Bühne umgeben 3 Souterrains für die Maschienerie, für eine Werkstätte, und für das Beleuchtungs-Magazin. An diese gränzen zu ebener Erde zwei Abtheilungen für die Löschgeräthe und den Holzvorrath.

Dieses eigentliche Theatergebäude wird durch einen bedeutenden Hofraum von einem rückwärtsliegenden Gebäude getrennt, welches zu ebener Erde die Wohnung des Hausmeisters, und ein Magazin für die Requisiten; im ersten Stock die Canzley und die beiden Sammlungen der Bücher und Musikalien, im zweiten Stocke einen Probesaal, mit den Gemächern für die Garderobe, endlich im dritten Stocke die Wohnung der Direction in gleich zweckmäſsiger Trennung und Vereinigung in sich faſst.

Dieser Hofraum ist zugleich mit einem laufenden Brunnen zur Bequemlichkeit, theils zur Sicherheit mit einer Durchfahrt versehen.

Endlich ist dem Aeuſsern in Erwägung, daſs Nürnberg in seinen Hauptgebäuden den eigenthümlichen Charakter der Vorzeit trägt, ein demselben sich annähernder Styl gegeben, wodurch es mit den zur Seite aufsteigenden Thürmen des Sebaldus Domes und überhaupt mit dem Malerischen der ganzen Umgebung im Einklang erhalten wird.

III. Prüfung der beiden Bauplätze.

Wenn man die beiden Bauplätze, und die denselben angepaſsten Bauplane, nach allen hierauf einwirkenden Beziehungen, in ruhige und unbefangene Prüfung zieht; so findet man sich bestimmt, sich für den Bauplatz des Augustiner-Klosters auszusprechen, und zwar aus nachfolgenden Betrachtungen:

1.

Das Theater erhält auf diesem Platze die erwünschte Lage in Mitte der Stadt, während es auf dem alten Platze, welcher schon ursprünglich nur als Nothplatz gewählt worden ist, wieder in seine oft beklagte und in öffentlichen Blättern getadelte Ungunst, an das eine Ende der Stadt verwiesen seyn würde.

2.

Das Theater kömmt zugleich in die Nähe und in die Mitte der zwei ersten Gasthöfe der Stadt (das rothe Roſs und bayerischen Hof) zu stehen, was zur Bequemlichkeit der zahlreichen Fremden wie zum Vortheile dieser Gasthöfe selbst und der Theatercasse beiträgt.

3.

Das Theater wird von allen vier Seiten frei stehen, von keiner Seite an ein Nachbarhaus unmittelbar angeschloſsen seyn, und sich noch der Nähe des Pegnitzfluſses erfreuen, was alles in Verbindung mit dem Brunnen, den Spritzen, und den Löschgeräthen, welche sich im Gebäude selbst befinden, für den Fall einer Feuersgefahr von groſser Bedeutung ist.

4.

Das Theater wird seine Vorder- und seine Rückseite in zwei geraden und breiten Straſsen haben, wodurch alle Bequemlichkeit der An- und Abfahrt, und selbst noch in Fällen eines ausserordentlichen Andrangs oder einer plötzlichen Gefahr, der Vortheil einer Durchfahrt erzielet wird. Zum Platze des alten Theaters führen nur zwei enge, im Winter, der eigentlichen Zeit des Theaterbesuchs, sehr beschwerliche und gefährliche Zu- und Abfahrts-Straſsen, welchen noch dazu eine Erweiterung nicht gegeben werden kann.

5.

Die Lage und der Bau des Theaters gestatten sogar, daſs auf der einen Seite ein groſser Theil der engen Augustiner-Straſse erweitert, und auf der andern Seite der freie

und bepflanzte Platz, welcher im Sommer vor dem Anfange und während den Zwischen-Acten der Vorstellung einen angenehmen Ruhesitz darbietet, erhalten werden kann.

6.

Die von einigen Seiten erhobene Bedenklichkeit, daſs die Souterrains, so wie die Versenkungen des Theaters dem Eindringen des Wassers und dadurch zeitlichen Hindernissen und Beschädigungen ausgesetzt seyn dürften, ist ungegründet. Die Keller des Hauses so wie die Ausgrabungen zum Behuf der Gieſserei zur Zeit der dort befindlichen polytechnischen Schule sind niemals, so wenig als die benachbarten bedeutenden Weinlager mit Wasser angefüllt worden. Zudem erhält das Theater noch eine Erhöhung von 9 Stufen, wodurch die angebliche Gefahr vollends ganz verschwindet.

7.

Die Beschaffenheit des Gebäudes erlaubt, daſs der in der Winkler-Straſse gelegene und die künftige Rückseite des Ganzen bildende Theil unberührt stehen bleibe, und der unverzüglichen Verwendung zur Wohnung der Direction und des Hausmeisters, für Aufbewahrung der Garderoben und der Bibliothek und für die Einrichtung geräumiger Zimmer zu den Lese- und Musik-Proben eingewiesen werden können. Nur das von diesem Hause getrennte Gebäude würde niedergelegt, und ohne eines neuen Fundamentes, für die ganze Mauer der einen Hauptseite zu bedürfen, sodann das eigentliche Theater-Gebäude mit der Bühne und den verschiedenen Räumen für das Publikum, den Ankleidezimmern, und den Magazinen für die Decorationen aufgeführt; wobei noch der günstige Umstand eintritt, daſs der Bühne gegen das alte Haus eine gröſsere und zwar die Breite des jetzt so gerühmten Theaters in Cöln, bei noch gröſserer Tiefe, gegeben werden könne.

Auf dem Platze des alten Theaters muſs Alles niedergerissen, viel neuer und tiefer Grund gelegt, Alles vom Gröſsten bis zum Kleinsten neu hergestellt und, sollen nicht die beiden Extreme des Schönen und des Häſslichen gegenüber zur Schau dienen, und die Lage freier werden, Abbruch und die Bildung eines Vorplatzes ausgeführt werden.

Ueberhaupt zeigt eine Vergleichung der beiderseitigen Plätze, daſs jener des Augustiner-Klosters nicht nur ein Mehr des zu Gebote stehenden Raumes, sondern auch eine wesentliche Erleichterung in der Bestimmung und Eintheilung desselben darbieten dürfte.

8.

Wenn der Theaterbau in der bezeichneten Art ausgeführt ist, so bleibt zwischen dem Hauptgebäude in der Carlsstraſse und dem Hintergebäude in der Winklerstraſse noch ein mit Wasser versehener Hof-Raum gelegen, wodurch im unglücklichen Falle eines Brandes auf der Bühne die zwei wesentlichen Inventar-Bestände der Garderobe und Bibliothek u. s. w. theils den Schutz der Entfernung, theils die Erleichterung ihrer Rettung genieſsen. In einem Theatergebäude auf dem alten Platze befinden sich alle Inventar-Bestände unter einem und demselben Dache mit der Bühne, und sind also einer ungleich gröſsern Gefahr ausgesetzt.

9.

Der Theaterbau kann auf dem Platze des Augustiner-Klosters in einer kürzeren Zeit als auf der alten Stelle ausgeführt werden, nachdem durch das Rückhaus schon so manche wesentliche Bedürfniſse gedeckt sind, und es sich also vorzüglich nur von der Herstellung des eigentlichen Theaters und Auditoriums handelt.

10.

Der Theaterbau läſst auf dem Platze des Augustiner-Klosters sogar die Ersparung von einigen tausend Gulden zu, weil hier, wo sich die erforderlichen Räume meist schon

in dem rückwärts liegenden Gebäude befinden, die für den alten Platz zu Gewinnung dieser Räume aufzuführenden langen Neben-Anbauten, um derentwillen auch die Bühne länger als nothwendig ist, gemacht werden muſs, wegbleiben, folglich diese kürzer und angemessener wird, und nur eine geringfügige Quer-Verbindung auszuführen wäre, wollte aber auch von einer solchen Ersparung durch Aufwendung der ganzen bewilligten Bausumme zum Besten der dramatischen Anstalt Umgang genommen werden; so bleibt doch immer die nicht unbedeutende Summe gewonnen, welche auf dem alten Platze auf Niederreiſsung der gegenüberliegenden verunstaltenden Gebäude und auf die Anebnung und Pflasterung des Vorplatzes verwendet werden müſste. Zugleich verdient in Betracht zu kommen, daſs die vordern in der Carls-Straſse liegenden Baulichkeiten des Augustiner-Klosters sehr schadhaft, folglich nicht hoch anzuschlagen sind, daſs ferner für den Bau auf dem alten Platz, ein Stadel im Stadtgraben erkauft werden müſste, daſs dagegen im Fall des Baues auf dem Platz des Augustiner-Klosters, das alte Theater-Gebäude mit seinen Appertinenzien zur freien Bestimmung anheim fällt, und sonach entweder als Bauplatz mit bestimmten Vorschriften verkauft, oder aber einem andern öffentlichen Zwecke gewidmet, und also entweder als Capital oder als Realität erübrigt werden kann.

11.

Endlich bietet der Platz auf der Sebalder Seite die erwünschte Gelegenheit dar, eine dem herrschenden Baustyle Nürnbergs entsprechende Façade zu wählen, und so das Haus der Musen in einem äuſsern Gewande erscheinen zu lassen, in welchem die Alten ihre Lusthäuser, in welchen vielfältig dramatische Spiele gegeben worden, gekleidet haben. Aus diesem Gesichtspunkte ist eine gefällige Verschmelzung des deutschen und byzantinischen Styles versucht worden, wozu sich die brauchbaren Materialien in dem niederzulegenden Gebäude anbieten; daher soll uns das Gebäude in der alterthümlichen Farbe, aus der Zeit von Hans Sachs gehalten, und dieser, als einer der ältesten deutschen Theaterdichter, zur Ehre seiner Vaterstadt Nürnberg, auf der Fronte des Theaters den dankbaren Blicken vorgestellt werden.

Ein Theater mit dieser äuſsern Gestaltung, dürfte vielleicht in Deutschland eine einzige, dem Ruhme unserer alten Kunststadt würdige Erscheinung seyn.

12.

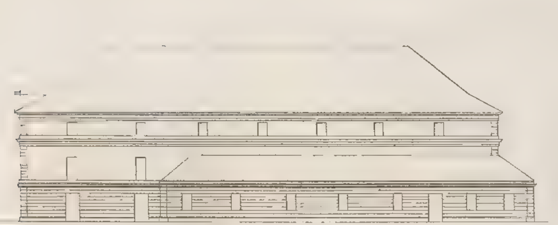
So ginge aus diesen aufgezählten Vorzügen des Platzes auf der Sebalder Seite ein vierfacher Gewinn an Raum, Zeit, Geld und Ruhm hervor, und die Ausführung des diesem Platze gewidmeten Planes dürfte wohl den sprechendsten Beweis hinterlassen, daſs durch einen umsichtigen Verein harmonischer Kräfte auch mit einer mäſsigen Summe Schönes und Zweckgemäſses geschaffen werden kann.

Im August 1829.

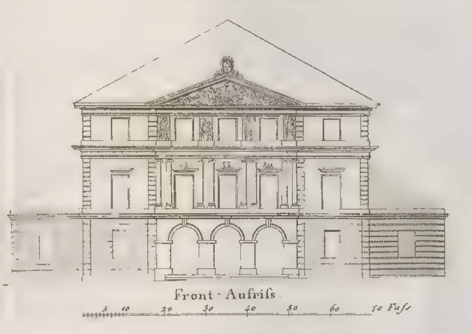
2018-B 54

№ I

PROJECT ZU EINEM AUF DIE STELLE DES ALTEN THEATERS ZU BAUENDEN NEUEN THEATER IN NÜRNBERG.



Länge-Ansicht gegen das Toden Gasslein.



Front-Aufriß

5 10 20 30 40 50 60 70 Fuß

Langen Durchschnitt

SITUATIONS-PLAN.

Johannis Gasse

Theater Gasse

Stellung des neuen Theaters

Lorenzer Gasse

Theater Platz

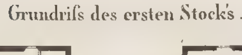
Lorenzer Platz

Alter Stadtgraben

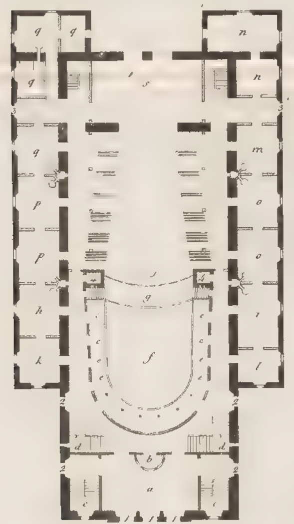
Fränkisches Zeughaus

a, Gränze des alten Theaters b, Alte Brücke über den Stadtgraben mit den angebauten Kalkhütten so einzulegen waren

150 Fuß



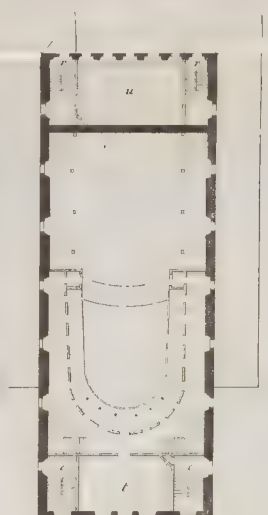
Grundriß des ersten Stock's.



a, Vorplatz
b Casse
c c Treppen durch 3 Stockwerke für die Gallerie zum Austreten aus dem Schauspielhause
d d Haupttreppen zu den 2 Logen
e, Parterre Logen
f, Parterre
g, Orchester
h, Canzley
i Lese Prob Zimmer
k, Bibliothek
l, Requisiten
m Garderobe und Zimmer für den Schneider
n n, Garderoben
o o, Ankleidezimmer für die Herren
p p, Ankleidezimmer für die Damen
q q q q, Wohnung des Directors unter dieser die des Theater Meisters
r r Treppen in den Maler-Saal, so wie nach Unten wo sich die Abtritte befinden

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Fuß

Grundriß des zweiten Stock's.



s, Großes Magazin für die Decorationen
t, Büffet, ober diesem im 3ten Stock das Musik Proben Zimmer
u Maler Saal
v, Abtritte unter den Treppen

1 1 1, Hauptthüren zum Eingang ins Auditorium
2 2 2 2, Thüren zum Ausgang aus demselben
3 3, Neben Thüren für das Theater Personale
4 4, Vorrichtung zur Heitzung mit erwärmter Luft

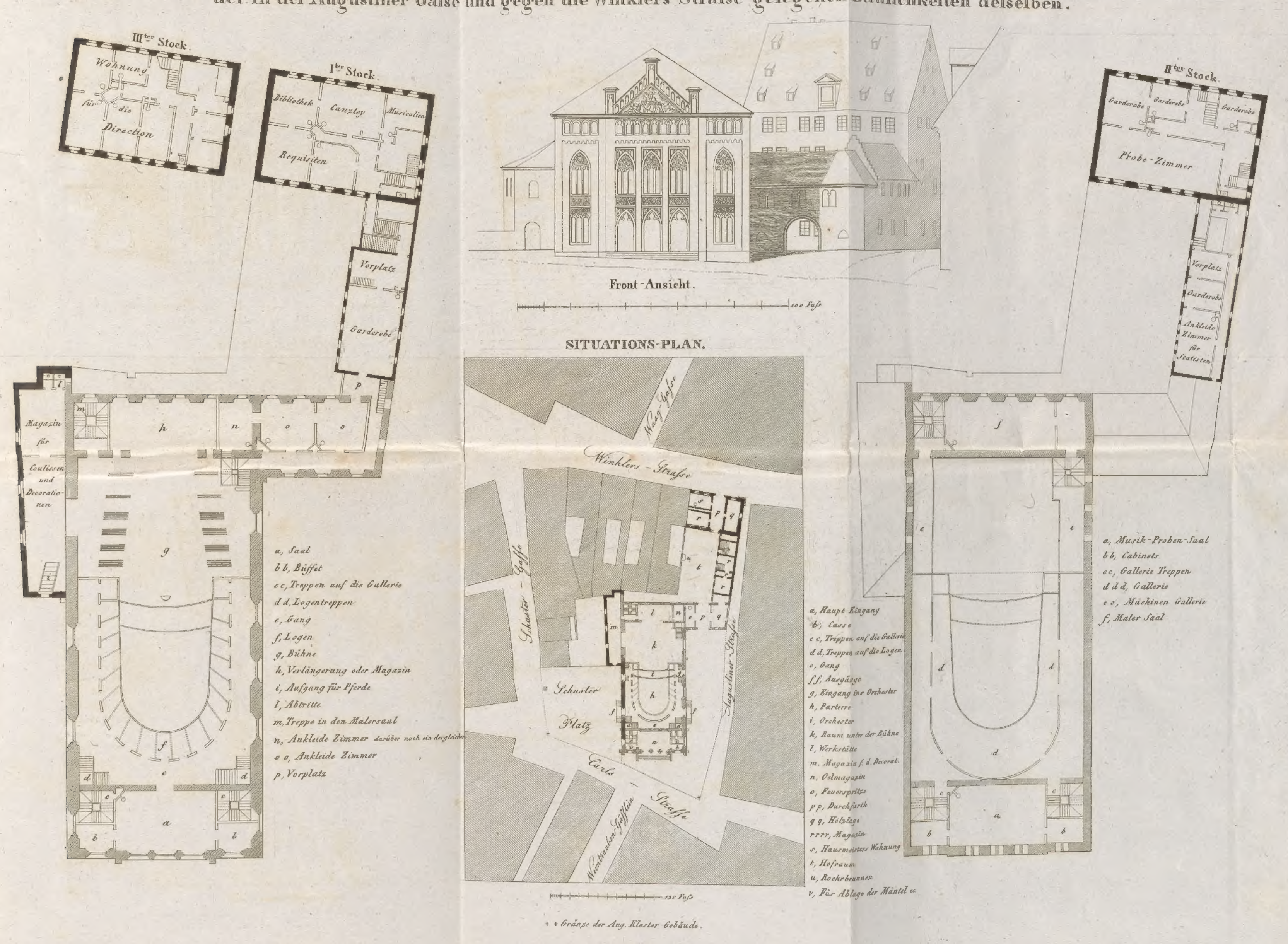
Unter der Bühne befinden sich mehrere Verwahrungs und Aufenthalts Räume, worunter das Oelmagazin, die Oefen zur Heitzung mit erwärmter Luft.



No II.

ENTWURF

über ein auf den Platz des vormaligen Augustiner-Klosters in Nürnberg zu erbauendes Theater, mit Zuziehung eines Theils der in der Augustiner Gaſse und gegen die Winklers-Straſse gelegenen Baulichkeiten deſselben.



+ + Gränze der Aug. Kloster Gebäude.



col. compl
2 fold plates
1930 DEES

